

POTENZIELLE NATÜRLICHE VEGETATION

Transekt 1: Haager Forst

Landkreis : Rosenheim

Naturraum: 038 Inn-Chiemsee-Hügelland
Top. Karte: 7838, 7938

Lage und Oberflächengestalt

Das Transekt erstreckt sich von Nordwest nach Südost. Die Nordgrenze liegt im Großhaager Forst 1 km nördlich der Bundesstraße 12. Die Südgrenze verläuft bei Brandstätt. Am westlichen Rand liegt die Gemeinde Ebrach und am östlichen Rand die Gemeinde Albaching.

Durch die Lage innerhalb des Inn-Moränengebietes wird die Oberflächengestalt bestimmt. Die größte Geländehöhe wird mit 625 m im Bereich des Großhaager Forstes erreicht, wo die Altmoränen der Risseiszeit die wallartigen Jungmoränen der Würmeiszeit das Relief bestimmen. Nach Süden fällt das Gelände zum Albach und Ebrach-Bach, die das Transektgebiet von Westen nach Osten durchziehen, auf ca. 500 m ab. Südlich an das Ebrach-Tal schließen auf der Höhe von Breitmoos die geringfügig höher gelegenen Grundmoränen an.

Im westlichen Randgebiet ragen die Seitenmoränen mit einer Höhe bis zu 522 m bis in die Nähe von Zell in das Transektgebiet hinein.

Klima

Jahresmittel der Lufttemperatur:	7 – 8 ° C
Mittlere jährliche Schwankung:	19 – 19,5 ° C
Jahressumme der Niederschläge:	900 – 950 mm

(nach Klimaatlas von Bayern 1952)

Böden

Die Böden sind in folge hohen Anteils von zentralalpinem Ausgangsmaterial an der Bodenbildung kalkarm.

Während im Bereich der Altmoräne durch das Vorherrschen von Feinlehm und Schlufflehm ein großer Teil der Böden zeitweilig oder ganzjährig grundwasserbeeinflusst ist, überwiegen im Bereich der Jungmoränen mäßig frische, tiefgründig steinig-grusige sandige Lehme ohne Stau- und Grundwassereinfluss.

Kleinflächig sind in den tieferen Lagen der Jungmoränen ebenfalls ganzjährig wasserbeeinflusste Mineralböden und organische Böden eingestreut.

Entlang der Talniederungen des Albachs und des Ebrach-Bachs treten wasserzügige Bach- und Hangmullerden, sowie Mullerdeweichböden, Moorweichböden, Anmoorweichböden und Niedernmoore auf.

Im Ebrach-Bach-Tal kommen außerdem entwässerte Hochmoore vor. Im Bereich des Edlinger Forstes überwiegen mäßig frische bis frische tiefgründige Lehme auf den Schotterflächen der Grundmoräne. In Toteislöchern und ausgeschürften Becken sind feuchte bis nasse Niedermoore ausgebildet.

Die potenzielle natürliche Vegetation

Die überwiegend aus Waldgesellschaften bestehende heutige potenzielle natürliche Vegetation lässt sich in folgende Gruppen gliedern:

Buchen- und eichenreiche Wälder mit Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum), Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum) und Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (Galio-Carpinetum), eschen- und erlenreiche Wälder mit Eschen-Ahornwald (Aceri-Fraxinetum), Erlen-Eschen-Auwald (Pruno-Fraxinetum), Bach-Erlen-Eschenwald (Carici remotae-Fraxinetum) und Erlenbruch (Carici elongatae-Alnetum); von Natur aus waldfrei sind Niedermoor (Caricion fuscae), Hochmoor (Oxycocco-Sphagnetum), Großseggenried (Magnocaricion) und Röhricht (Phragmites).

Auf den forstlich genutzten Flächen – im westlichen Bereich des Luzulo-Fagetum – überwiegen heute bei weitem Kunstbestände aus Fichte.

Etwa die Hälfte des Gebietes ist landwirtschaftlich genutzt, wobei sich im Bereich des Luzulo-Fagetum Äcker und Grünland die Waage halten, im Bereich des Pruno-Fraxinetum aber das Grünland bei weitem vorherrscht.

Dementsprechend ergibt sich zwanglos eine Dreigliederung des Gebietes:

- das Hainsimsen-Buchenwald-Gebiet der Endmoränen mit vorherrschend Fichtenforsten,
- das Hainsimsen-Buchenwaldgebiet der Grundmoräne und Schotterflächen mit einem Wechsel von Forst, Acker und Grünland,
- das Erlen-Eschen-Auwald-Gebiet der Talsedimente mit Grünland.

Die Siedlungen und Bauernhöfe liegen vorzugsweise an den Kontakten zwischen Hainsimsen-Buchenwald und Erlen-Eschen-Auwaldgebiet.

Literatur

Standortkarte Forstamt Wasserburg – 1978 – Distr. 5, 9, 10, Maßstab 1 : 10.000

Standortkarte Forstamt Wasserburg – 1978 – Distr. 11, 12, 13, Maßstab 1 : 10.000